

Der Marathonmann – El Ciclista

Bernd Hornetz ist einer der besten deutschen Marathonfahrer. Er gewann im vergangenen Jahr unter anderem den Nove-Colli-Marathon und die Transalp. In seiner Kolumne schreibt er über Rennen und Rad-Kultur.



Bernd Hornetz

Endlich, der erste Sieg. Und das in der Heimat meines italienischen Teams (Prestigio-LGL-Miche), bei einem meiner Lieblingsrennen: dem Dolomiti Classic, 140 Kilometer, 3600 Höhenmeter.

Die Strecke ist wunderschön, die Landschaft atemberaubend. Das Ziel ist in Arabba, auf 1600 Meter Höhe. Mitten in den Dolomiten. In der Umgebung sind das Marmolata-Massiv und der Campolongo-Pass. Die Namen der anderen drei Pässe rund um das Sella kennt wohl auch jeder Radfahrer: Sella-, Pordoi- und Grödner Joch.

Diese Umgebung war ein perfektes Pflaster für mich. Nach dem Dolomiti Classic stand auf dem Podium in Arabba neben mir sogar noch ein anderer Deutscher, Christian Schiller. Das gab es wohl noch nie. Wir konnten den Sieger des diesjährigen Ötztaler Radmarathons, den Italiener Roberto Cunico, schlagen.

Der sorgte auch für die erste ernsthafte Attacke des Rennens. 700 Fahrer waren an den Start gegangen, nach etwa rund 50 Kilometern waren noch 20 Mann vorne dabei, darunter meine VeloClub.it-Teamkollegen Schiller, Werner Weiss und Paolo Minuzzo. Mit Erreichen der Passhöhe attackiert Cunico – wie üblich – in die enge und gefährliche Abfahrt.

Freud und Leid

Die entscheidende Attacke setzte aber ich, 50 Kilometer vor dem Ziel, am Passo Giau. Gleichmäßige Beschleunigung, 380 Watt. Ich fand meinen Rhythmus, am vierten Pass des

Tages hatte ich drei Minuten Vorsprung. Ich konnte ihn verteidigen.

Ein toller Tag, zwei Wochen nach einem extrem harten Tag – beim Ötztaler Marathon. Bei extrem schlechtem Wetter starteten damals noch 3352 der 4000 Gemeldeten auf die 238. Kilometer mit 5500 Höhenmetern. Unser RSV Forchheim brachte fast 70 Fahrer an den Start, 30 Helfer waren mit dabei.

Es war von Beginn an eine wahre Regenschlacht – bei der am Ende nur knapp 2400 Starter das Ziel in Sölden erreichten. Morgens beim Start herrschte eine Eiseskälte. Bei Dauerregen ging es knapp unterhalb der Schneefallgrenze über die ersten beiden Berge: Kühtal und Brenner. Danach wurde das Wetter zum Glück etwas angenehmer, es blieb kalt, aber trocken. Den Jaufenpass erreichte eine 24 Fahrer große Spitzengruppe. Sechs konnten sich absetzen, ich fuhr mit zwei anderen knapp dahinter. Auch die Spitzengruppe zerlegte sich weiter. Zwei Fahrer konnten sich am Timmelsjoch absetzen. Am Ende siegte Roberto Cunico vor Ex-Profi Jörg Ludewig. Ich wurde Gesamtsiebter und Zweiter meiner Altersklasse. Der VeloClub.it feierte mit seinem „Re Artu Factory Team“ einen klaren Sieg in der Teamwertung. Vor dem „Team Forchheim by RennRad-Magazin“. Das „Team Forchheim FitLine Seniors“ kam auf Rang drei ihrer Altersklasse. Wolfgang Tilch gewann in der seinen. Großer Dank an alle Fahrer und Fahrerinnen und an die 30 Helfer und Organisatoren des Forchheimer Flow! |||||

„Unser RSV Forchheim brachte fast 70 Fahrer an den Start des Ötztales.“